



GEMEINDE FÜR ALLE!

Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.)
 Gemeindebüro: Untergasse 29
 61449 Steinbach (Ts.)
 Tel.: 06171/74876 - Fax: 73073
 E-Mail: buero@st-georgsgemeinde.de
 www.st-georgsgemeinde.de

Wofür verausgabst du dich? Was opferst du dafür?

Diese vier Frauen auf dem Bild von Emil Nolde („Tanz um das goldene Kalb“, 1910) verausgaben sich im ekstatischen Tanz. Um eine Mitte schwingen, springen und stampfen sie im Kreis. Angefeuert von denen, die am Bildrand zu erkennen sind. Worum dreht sich das alles? Erkennen Sie es?



scheinungen oder eine Stimme aus dem Off, so halten es die Menschen offenbar für nötig, sich eine Figur aus Metall herzustellen, Sie anzubeten und um sie herum zu tanzen. Was haben Sie davon, dass sie sich selbst ihren Götzen machen und sich ihm hingeben? Geht es um

Selbstermächtigung? Macht über das Unverfügbare? Kontrolle (als Bedingung für Ekstase)? „Alle, die Götzenbilder herstellen, sind machtlos“ behauptet der Prophet Jesaja, „ihre geliebten Götzen nützen ihnen nichts“. Weder die Götzen noch die Menschen haben letztendlich Macht über das Leben. Und wer sich sein Leben lang um etwas Nutzloses dreht, opfert sich selbst unnötig dahin, schadet sich selbst nur, da ist sich der Prophet sicher.

Was denken Sie? Ist das, was man selbst zu seinem Gott macht, nutzlos? Selbstbetrug sogar? Oder haben wir doch einen Nutzen davon, wenn wir uns an etwas hängen und uns um etwas vielleicht sogar ekstatisch drehen, was wir uns wie ein Goldenes Kalb gegossen haben?

Das Volk Israel hat nach den 40 Tagen alleine in der Wüste, mit dem Goldenen Kalb in ihrer Mitte, doch noch die Kurve gekriegt und sich für

Gott JHWH entschieden. Es hat erkannt: JHWH lässt sich zwar nicht instrumentalisieren, aber dafür ist auf ihn mehr Verlass im Leben und vielleicht sogar darüber hinaus.

Jetzt, zu Beginn der 40 Tage Passions- und Fastenzeit, lade ich Sie ein, den Blick auf das zu lenken, worum sich Ihr persönliches Leben dreht. Was ist da in der Mitte? Etwas, was Sie Gott nennen? Oder Ihre Familie, Ihre Freunde? Sind es Zahlen, die Erfolg messen? Oder etwas ganz anderes? Wofür verausgaben Sie sich bis zur Erschöpfung? Wofür opfern Sie Ihre Zeit und möglicherweise Ihre Gesundheit? Und: Ist es das wert?

PfarrerIn Tanja Sacher

Klausur - Der Kirchenvorstand schließt sich ein und ist doch aufgeschlossen

Zum ersten Mal hatte der im Juni 2021 neu gewählte Kirchenvorstand der St. Georgsgemeinde Anfang Februar die Möglichkeit, sich zu einem Klausurwochenende im Johanniter-Hotel Butzbach zu treffen. Die Pandemie hatte dies vorher leider nicht zugelassen. Und obwohl das Team nun schon seit gut anderthalb Jahren miteinander arbeitet, war es sehr wertvoll, sich die Zeit zu nehmen, um neben der Entwicklung inhaltlicher Themen auch das persönliche Miteinander zu genießen und sich besser kennenzulernen.



Gut aufgestellt - auf den Kirchenvorstand der Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.) kommen vielfältige und spannende Aufgaben zu.
 Foto: Andreas Mehner

Die inhaltliche Agenda des Wochenendes erstreckte sich von der Team-Aufstellung des Kirchenvorstands über angepasste Gottesdienstformate und unsere Liturgie, die Zusammensetzung unserer Ausschüsse, nächste Schritte im Zukunftsprozess EKHN 2030 bis hin zur Planung der Gemeindeversammlung, die in diesem Jahr wieder als Präsenztermin stattfinden wird. Auch eine reguläre Kirchen-

vorstandssitzung haben wir integriert und die Gelegenheit genutzt, am Samstag unseren neuen Vikar Léandre Chevallier zu begrüßen und kennenzulernen.

Außerdem haben wir aufgrund des anstehenden umzugsbedingten Weggangs von Dr. Heinrich Schlomann die Leitung neu geregelt: ab 1. April 2023 wird Pfr. Herbert Lüdtker den Vorsitz des Kirchenvorstandes für die nächsten zwei Jahre und Miriam Meier seine Stellvertretung übernehmen.

Bei aller Themenvielfalt und Arbeit kamen die geistlichen Impulse nicht zu kurz. So gestalteten wir zusammen mit Pfr. Herbert Lüdtker und Pfrin. Tanja Sacher eine Andacht am ersten Abend und feierten am Sonntag gemeinsam Gottesdienst mit Abendmahl in der geschichtsträchtigen Komturkirche der Johanniter.

Wir waren fleißig und hatten es nett – gestärkt gehen wir die Ideen und vor uns liegenden Herausforderungen an.

Miriam Meier



Die mittelalterliche romanische Komturkirche in Niederweisel bei Butzbach - dem Zentrum des im 13. Jahrhundert gegründeten Johanniterordens. Auf zwei Stockwerken unter einem Dach wird noch heute im Erdgeschoss der christliche Glaube gelebt und im Obergeschoss, heute Versammlungssaal, wurden damals in tätiger Nächstenliebe Arme, Bedürftige und Kranke versorgt.

Hier versammelte sich der Steinbacher Kirchenvorstand an seinem Klausur-Wochenende zu einer stimmungsvollen Andacht zum Thema „Abendmahl“.
 Foto: Andreas Mehner

Hildegard war nicht zu bremsen!



Die Kinder des ev. und kath. Religionsunterrichtes der 4. Klassen in der Geschwister-Scholl-Schule präsentierten im Foyer des Ev. Gemeindehauses ihre Ausstellung über Hildegard von Bingen.

Für die Grundschul Kinder ist die Lebensleistung von Hildegard interessant und vorbildlich. Als Siebenjährige wurde das Kind Hildegard von ihren Eltern für das Leben im Kloster

Die Schülerinnen und Schüler des Religionsunterrichtes der 4. Klassen eröffneten mit ihren Familien in einem Gottesdienst im ev. Gemeindehaus ihre Ausstellung und gaben ihr Wissen und ihre Begeisterung für Hildegards Schaffen an die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher weiter.

Seit 18 Jahren freuen sich die christlichen Gemeinden Steinbachs auf ein neues Thema, das



Motiviert bei der Sache! Die Kinder des Religionsunterrichtes der 4. Klasse in der Geschwister-Scholl-Schule haben sich unter der Anleitung von Pastoralreferent Christof Reusch und Pfarrer Herbert Lüdtker intensiv mit Hildegard von Bingen befasst und eine umfangreiche Ausstellung im ev. Gemeindehaus präsentiert.
 Foto: Herbert Lüdtker

bestimmt und nahm dort eine großartige Entwicklung. Sie hatte Visionen von Gott, die ihre Theologie und ihre Anschauungen prägten. Die Theologin und Äbtissin Hildegard war zudem Musikerin, Heilerin und eine eigenwillig starke Persönlichkeit, die es schaffte, den Einschränkungsversuchen der mittelalterlichen Männerkirche standzuhalten und von Adel und Kaiser ernstgenommen zu werden.

von den Kindern der GSS immer zu Beginn des Jahres in einer Ausstellung und einem ökumenischen Gottesdienst dargeboten wird.

Die Ausstellung und der Gottesdienst sind Frucht der ökumenischen Zusammenarbeit von Pastoralreferent Christof Reusch und Pfarrer Herbert Lüdtker.

Pfarrer Herbert Lüdtker

Fasten



Hungern mit Plan und Ziel - Millionen Menschen hungern in der Welt plan- und ziellos . . .

Andreas Mehner